



oben: Die Versuchung des Heiligen Antonius (Dali, 1946)

rechts: Verkehrsschild (2008)

Bitte betrachtet die Bilder einzeln.



„Das Absurde hat nur insofern einen Sinn, als man sich mit ihm nicht abfindet.“

(Albert Camus, franz. Schriftsteller und Philosoph, 1942)

Definition von Absurdität gemäß Wikipedia:

Absurdität (von lat. *absurditas* in derselben Bedeutung, zu *absurdus* ‚mißtönend‘, übertragen auch ‚ungereimt, unfähig, ungeschickt‘) bezeichnet etwas Widersinniges oder Unsinniges.

Das kann ein außergewöhnliches, abstruses, der Logik widersprechendes oder seltsames Vorkommnis oder Phänomen sein, dem der Verstand des Einzelnen entgegen seiner Gewohnheit keinen Sinn, keine Bedeutung zu verleihen mag.

Gliederung des Referates

- 1. Einstieg: Was ist Absurdität?**
 - 1. Zitat und Bilder**
 - 2. Albert Camus: „Philosoph des Absurden“**
- 2. Übergang von Philosophie auf das absurde Theater**
- 3. Absurdes Theater der Moderne**
 - 1. Geschichte, Bedeutung, Grundideen**
 - 2. Merkmale**
- 4. Absurdes Theater nach Eugène Ionesco**
 - 1. Video: Ionescos Leben und Ansichten**
 - 2. Sein Stück „Die Nashörner“ - Inhalt und Bedeutung**
 - 3. Textbeispiel**
 - 4. (kurze Analyse des Textbeispiels)**
- 5. Fragen und Anregungen**

Übergang von der Philosophie auf das absurde Theater

Ausgangslage: Gedanke des **Existentialismus** ab 1943, d.h. alles auf der Welt ist sinnlos (absurd) und der nach einem Sinn strebende Mensch ist im existentiellen Dilemma, da er keinen wirklichen Sinn findet.

Camus Gedanke: *Der Mensch muss versuchen, als Handelnder, Drängender, durch „permanente Revolte“, immer auf das Neue, die Absurdität (=Sinnlosigkeit der Welt) zu überwinden.*

→ Das absurde Theater als neue, effektive Darstellungsmöglichkeit der Problematik des orientierungslosen Menschen in einer sinnfreien Welt.

Absurdes Theater der Moderne

1. Geschichte:

- erste frühe, experimentelle Dramen mit absurden Zügen ab 1896 (z.B. Alfred Jarry: „König Ubu“)
→ die Dramen gehen meist nicht über ein spielerisches Experiment hinaus
- 2. Weltkrieg, Dadaismus, Surrealismus und Existentialismus beeinflussen Autoren wie Samuel Beckett und Eugène Ionesco
- Uraufführung von „Warten auf Godot“ (Beckett, 1953) und „Die kahle Sängerin“ (Ionesco, 1950)
- Prägung des Begriffes „Theater des Absurden“ im Laufe der 50er Jahre
- Hauptsächlich verwendet als Sammelbegriff für eine vorwiegend in Frankreich aufkommende Art von Dramen mit grotesken und irrationalen Szenen

2. Bedeutung:

- „**absurde Darstellungen**“ oder „**Darstellung des Absurden**“?
- zu 1): Als absurde Darstellungen verstandene Stücke führen zum Missverständnis der Intention
- zu 2): Der Versuch das Dilemma zwischen Menschen und Absurdität (Sinnlosigkeit) des Lebens im Theaterstück darzustellen gelingt nur, wenn
 - die Zuschauer selbst sich und ihr Leben für absurd (zufällig) halten
 - und das Absurde, „Erschreckende“ Ihnen hilft die jeweilige Intention des Dramatikers zugänglicher zu machen.

3. Grundideen:

- Zweifel und Kritik an herkömmlichen rationalen Denk- und Kultursystemen
- Darstellung der Lebensabsurdität beeinflusst durch den Existentialismus und den 2. Weltkrieg
- Darstellung der Sprache als sinentleertes Kommunikationsmittel (Man meint nicht mehr was man sagt. Die Sprache verliert an ihrem Sinn.)

4. Merkmale:

- Verwerfung des klassischen Theaters im aristotelischen Sinn
→ unlogische Szenarien, absurde Handlungen ohne Ziel, wahllos verknüpfte Dialoge, u.U. keine räumliche und zeitliche Einheit
- kein klares Genre mehr erkennbar (z.B. „Warten auf Godot“: Tragikomödie)
- einfache und stilisierende, jedoch oft sinnlose Sprache (Die Menschen reden „aneinander vorbei“)
- kaum oder keine Szenen und Akte

Absurdes Theater der Moderne nach Eugène Ionesco

1. Biografie (siehe Handout und Video)

2. Seine Ansicht des Theaters:

- Schreiben von „offenen Dramen“, die einerseits stilisiert die Wirklichkeit zeigen, jedoch auch kritisieren und zum Denken anregen sollen
- er hat die Hoffnung, dass solche Theaterstücke auch etwas bewirken könnten und durch die Darstellung im absurden Theater Probleme verdeutlicht werden
- sehr wichtig für ihn ist, dass auf die Gemeinsamkeiten, nicht die Unterschiede zwischen den Menschen Akzent gesetzt werden soll.
→ durch Aufzeigen der absurden Unterschiede zwischen Menschen, die diese Unterschiede nicht realisieren, kann den Zuschauern klar werden, wie unbewusst und gefährlich auch eine ganze Gesellschaft untergraben werden kann.

3. „Die Nashörner“ - Theaterstück und Parabel

- orig. französischsprachiges Drama in 3 Akten und insgesamt 4 Bildern
- Uraufführung am 31. Oktober 1959 in Düsseldorf
- **Handlung:** In einer erfundenen Gesellschaft einer Provinzstadt entwickeln sich immer mehr Personen plötzlich zu Nashörnern. Je zahlreicher sie werden, desto mehr werden sie akzeptiert und Leute lassen sich von der „Rhinozeritis“ infizieren. Als nur noch Behringer, der müde und gelangweilte Protagonist, als Mensch übrig bleibt, nimmt er, obwohl er so gerne Nashorn wäre, den Überlebenskampf als letzter Mensch auf.

- **mögliche Deutungen:**

- Entindividualisierung und Uniformierung aller Menschen und des Lebens
→ Kritik am ideologischem Massenwahn (z.B. Nationalsozialismus)

"Et c'est dans cette Roumanie d'avant-guerre que j'ai appris comment les hommes devenaient des brutes. Certains de mes amis, par exemple, étaient contre la Garde de Fer, contre le nazisme, mais ils se laissaient infecter sans même s'en rendre compte (...)." (Ionesco im *Le Nouvel Observateur*, 1982)

„Und ich verstand in Rumänien, noch vor dem Krieg, wie Menschen zu wilden Tieren werden konnten. Einige meiner Freunde, waren zum Beispiel gegen die Eiserne Garde, gegen den Nationalsozialismus, aber sie ließen sich anstecken ohne es zu merken.“

- Keine Selbstreflexion, da sich alle hauptsächlich mit ihrem Beruf und ihrer Schicht identifizieren und nicht „über den Tellerrand hinausschauen“
→ später: Identifikation mit der Masse (Nashörner) und das neue Gefühl der „Solidarität“
→ **Abgeben der Verantwortung auf „alle Schultern“**
- Der „Individualist“ Behringer wird am Schluss als „Held“ zum Repräsentanten und Verteidiger der bedrohten Humanität

Quellen:

- Ionesco, Eugène - Die Nashörner, Fischer Taschenbuch Verlag 2009
- Kindlers Literatur Lexikon: Eugène Ionesco - Die Nashörner, Urs Jenny
- http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Nashörner
- http://de.wikipedia.org/wiki/Absurdes_Theater
- <http://www.dradio.de/dkultur/sendungen/kalenderblatt/1061526/>
- http://www.kulturradio.de/rezensionen/buch/2009/eugene_ionesco__die.html
- http://de.wikipedia.org/wiki/Eugène_Ionesco
- http://www.fresenborg-verlag.de/Seite_73.htm
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Existentialismus>
- http://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Camus